



## Schänzlistrasse 27

schützenswert

K

Quartier	Altenberg-Rabbental
Baujahr	1949-1950
Architekten	Bracher & Frey, Architekten, Bern
Bauherrschaft	Stiftung Berner Diakonissenhaus
Parzellen-Nr.	869

### Baugeschichtliche Daten

Inskript: Stifterinschrift im ersten Fenster: IN MEMORIAM LAURA LEHMANN-KRANZ; signiert im Osterfenster: INV. ET PINX. LEO STECK 1952.

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: Furrer 1995, S. 122; Christliches Bauen 1999, S. 49-50

Salemkirche, erb. 1949/50

Putzbau unter schwach geneigtem Kupfersatteldach. Der am Hang stehende Baukörper zeigt konvexe Schmalfassaden, deren Wölbung von der Ortlinie unterstrichen wird. Der Giebelknick verliert so seine Schärfe. Die Fassaden sind farblich, materiell und strukturell differenziert gegliedert. Stahlblaue Betonpfeiler bilden die Ecken. Kunststeinrahmen unterteilen die Wand in hochrechteckige Abschnitte und begrenzen die weiss verputzten, rückgelegten Wandflächen. Chorwand gänzlich aus Kunststeinelementen; terrassiertes Gelände lässt dreiseitig ein Untergeschoss zutage treten; dort befindet sich ein kleiner Saal, der sich nach Süden öffnet. Die Geschosse neigend, befinden sich längsseitig, gegen das Chor gerückt, die 'Querhausarme' als Risalite mit Zwerchdach ausgestattet. Ihre transennenartigen Beton-Glasfenster bringen in drei Bahnen Licht in das Chor. Sakristei im westlichen Querhausarm auf Niveau des Predigtsaals; darüber offene Loggia, vermutlich Glockenstube; westseitig in den Baukörper integrierter Portikus auf Untergeschossniveau nimmt dem Bau die 'Erdenschwere'; freistehendes, flaches Vordach auf Eisenstützen, mit feinen Betongittern markiert Haupteingang. Inneres: Vorhalle, darüber Empore; Saal mündet in geringfügig erhöhtem Chorbereich, mit Taufstein, Altartisch und Kanzel aus grauem Marmor; aufgehängte, kassettenartige Holzkonstruktion als Decke. Lichtführung einerseits mit dezent gefärbten Fenstern der Westhochwand, andererseits mit vier bemalten Glasfenstern an der Ostwand; Quadrate mit kreuzförmig unterteiltem, eingeschriebenem Kreis. Christologischer Zyklus mit typologischen Begleitzenen (Spickel): Verkündigung, Salbung zu Bethanien, Fusswaschung, Ostern (von Norden nach Süden).

Qualitätvoller feingliedriger Bau der Nachkriegszeit in selten anzutreffender Stiltreue und formaler Einheitlichkeit. Moderne Einflüsse und herkömmliche Akzente sind in ein Gleichgewicht gebracht, das der religiös-sozialen Institution in hohem Mass gerecht wird und eine würdige Andachtsstätte entstehen liess. Die mit ihrer gesamten Innenausstattung vollständig original erhaltene Kirche steht von gutem Baumbestand umgeben, in stillem Winkel des Salemareals.

HP.R. 1992

